



Eine Ausstellung der SV AtriumGalerie

## Xianwei Zhu | Great Sound

20. Mai – 1. September 2022

### Öffnungszeiten

Montag – Freitag | 9:00 – 18:00 Uhr

SV SparkassenVersicherung | Bahnhofstraße 69 | 65185 Wiesbaden

Dr. Verena Titze-Winter | SV Kunst- und Kulturförderung

[verena.titze-winter@sparkassenversicherung.de](mailto:verena.titze-winter@sparkassenversicherung.de)

[www.sv.de/kulturfoerderung](http://www.sv.de/kulturfoerderung)

Tel. 0611 178 48359

### Xianwei Zhu

[www.xianwei-zhu.com](http://www.xianwei-zhu.com)

[www.instagram.com/dadazhu1971/](https://www.instagram.com/dadazhu1971/)

[www.facebook.com/zhu.x.wei.3](https://www.facebook.com/zhu.x.wei.3)

E-Mail: [dadazhu2000@yahoo.de](mailto:dadazhu2000@yahoo.de)



Die kulturellen Einflüsse aus Asien und Europa spiegeln sich nicht zuletzt in den poetischen Bildtiteln wie „Rückkehr zu den Wurzeln“, „timless“, „Great Sound“, „cold mountain“, „Die Quelle“, „Auf der Suche nach der Freiheit“ oder „Wanderer am Meer“ wider.

Geboren wurde Xianwei Zhu 1971 in Qingdao, China. Mit 12 Jahren begann er zu malen. Nach seinem Studium der Kunsterziehung in Shandong studierte er von 1993 bis 1996 Malerei an der Kunstakademie Hangzhou. Danach arbeitete er vier Jahre als Dozent an der Universität Qingdao. 2000 zog er nach Deutschland und studierte an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart noch einmal Malerei in der Klasse von Cordula Güdemann. Neben seinen Aufenthalten in den Großstädten Chinas lebt und arbeitet Zhu in Stuttgart und Krefeld.

Abb. v.l.n.r.: „in a landscape“ Nr. 2, Tusche auf chinesischem Papier, 70 x 140 cm; „Auf der Suche nach der Freiheit“, 54 x 38 cm, 2020; „Rückkehr zu den Wurzeln“, 150 x 200 cm, 2019; „Great Sound“, Nr. 3, 150 x 120 cm, 2022  
Fotos: Sebastian Maaß.



## Xianwei Zhu | Great Sound



Die großformatigen Gemälde des Malers Xianwei Zhu zeigen schemenhafte, diffuse, zart ange-deutete Landschaften in Blau, Grün, Weiß und Schwarz. Dargestellt sind zumeist Flussland-schaften, Seen oder weite helle Flächen, die von hohen Bäumen, dunklen Baumgruppen, Gebirgen oder Architekturdetails gerahmt werden. Dabei wird der Blick gezielt auf das Zentrum des Bildes gelenkt, die Sicht in die Ferne oder auf ein konkretes Motiv bleibt hingegen oftmals durch Nebelbänke und Dunst verschlossen. Der Mensch taucht lediglich vereinzelt als sehr kleine Staffage-figur auf Felsvorsprüngen, an Uferzonen oder Wald-rändern auf, manchmal brennt ein kleines Feuer. Er ist in die Natur eingebettet, ihr untergeordnet.



Die Bildkompositionen des Künstlers stehen in der Tradi-tion der chinesischen Landschaftsmalerei, die sich bereits im 7. Jahrhundert zur Zeit der Tan-Dynastie entwickelte. Von Beginn an bestimmte der so genannte „Blau-Grün-Stil“ sowie die Darstellungen von Bergen und Gewässern die Bild-gattung. Wind und Wasser symbolisieren die vegetative Lebenskraft, den „Lebensatem“, der aus Gebirgen in Täler und Schluchten fließt. Diese Energie überträgt Zhu mittels dynamischer Pinselführung in seine bewegt wirkenden Landschaften. Großen Einfluss auf seine Malerei haben aber auch die Schriften des chinesischen Philosophen Laotse und die Gedichte des Zen-Meisters Hanshan. Besonders die aus 360 Gedichten bestehende Sammlung Hanshan shi (Gedichte vom Kalten Berg) bildet für den Maler eine der wichtigsten Quellen, aus der er seine inneren Landschafts-imaginationen schöpft. Ferner vertieft er sich in die Lehren des Taoismus und des Buddhismus. Das Verständnis und Einssein mit der Natur prägen sein Malen, Denken und sein gesamtes Lebenswerk.



In seiner Kunst verbindet Zhu die sichtbare Natur mit der geistigen Natur, indem er seine Stimmungen, Gefühle und inneren Bilder als vibrierende Landschaften malt, die sich sowohl aus darstellenden als auch abstrakten Elementen zusammensetzen. Seine Motive sammelt er auf unzähligen Wanderungen, die er dann mit seinem eigenen Naturverständnis und seiner spirituellen Suche nach dem Ich verknüpft. Die diffusen Landschaftsräume, in denen hell aufsteigende Dunstwolken mit dunklen Baumszenarien kontrastieren, sind ein ästhetisches Mittel, um die Kraft der Natur zu veranschaulichen und um der absoluten Stille, der zeitlosen Ruhe oder der Nähe zu Gott und der Schöpfung nachzuspüren.



Den Bezug zum Höheren, so Zhu selbst, sieht er auch in der Gegenüberstel-lung des Mensch-Natur-Verhältnisses der Deutschen Romantik, mit der er sich seit Jahrzehnten auseinandersetzt. Diese Epoche war in allen Künsten geprägt von der Sehnsucht nach Weite, der Verbindung zum Mystischen, dem Unterbewussten und Geheimnisvollen. Die Romantiker befassten sich mit den Gefühlen des Menschen und ihrer inneren religiösen Beziehung zur Natur. Insbesondere die Werke Caspar Davis Friedrichs sind prägende Vor-bilder, aber auch die Gedichte Hölderlins oder die Philosophie von Martin Heidegger. Während in der chinesischen Malerei der Landschaftsraum offen, fließend, rahmen- und schattenlos erscheint, wird er in der westlichen Malerei meist perspektivisch, illusionistisch und mit einer konsequenten Lichtführung dargestellt.

Abb. v.l.n.r.: „Auf der Suche nach der Freiheit, Nr. 2, 100 x 150 cm, 2020; „Great Sound“, 150 x 270 cm, vierteilig, 2020-2021; „Die Quelle“, 190 x 200 cm, 2021-2022; „Wanderer am Meer“, 30 x 40 cm, 2020  
Fotos: Sebastian Maaß.